



caritas
STUTTGART

Caritasverband für Stuttgart e.V. - Strombergstraße 11 - 70188 Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart
Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper
Rathaus, Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Vorstand und Stabsstellen

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Strombergstraße 11
70188 Stuttgart
Telefon (Zentrale) 0711 2809-0

Ansprechpartner

Uwe Hardt
Telefon 0711 2809-2000
Telefax 0711 2809-2003
u.hardt@caritas-stuttgart.de

Stuttgart, 30.01.2023

**Übernahme der Kosten für das 49-Euro-Ticket für städtische Bedienstete
– ein Schlag ins Gesicht für Mitarbeitende der freien Träger**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Nopper,

den Beschluss des Gemeinderates zur Übernahme der Kosten für das 49-Euro-Ticket, wie er am 26.01.2023 getroffen wurde, empfinde ich nahezu als skandalös. Als Direktor des Caritasverbandes für Stuttgart möchte ich hier einige Aspekte ausführen, die den Beschluss aus meiner Sicht untragbar und änderungsbedürftig machen. Denn zum einen bedient sich die Stadt m.E. nach unberechtigt an Steuergeldern, um sich als großzügiger Arbeitgeber zu präsentieren. Und zum anderen werden hier tausende Menschen übergangen, die als Mitarbeitende freier Träger einen Dienst verrichten, der eigentlich eine kommunale Aufgabe ist.

Wie der Berichterstattung zu entnehmen war, übernimmt die LHS Stuttgart demnach die Kosten für das Ticket für ihre und die Beschäftigten ihrer Eigenbetriebe sowie für Mitarbeitende des Klinikums und von Kindertagesstätten. Die beiden zuletzt genannten Empfängerkreise waren in der ursprünglich geplanten Fassung für den Beschluss nicht vorgesehen gewesen und wurden, nachdem Kritik laut wurde, für die nun gefasste Entscheidung auf Antrag von Gemeinderatsfraktionen zugefügt, um keinen unfairen Kampf ums Personal entbrennen zu lassen. Das mag nun für den Klinikbereich und Kitas zutreffen. Viele weitere bei den freien Trägern Beschäftigte aber fallen nach dem Beschluss des Gemeinderats einfach unter den Tisch. Das verursacht Ärger und befördert Kannibalismus auf dem Arbeitsmarkt. Ganz abgesehen davon, dass in vielen Bereichen mit der Übernahme der Kosten für die einen bzw. der Nichtübernahme für die anderen eine Zwei-Klassen-Gesellschaft an Beschäftigten geschaffen wird. Daher kann der von Ihnen eingebrachte und vom Gemeinderat (Verwaltungsausschuss) einstimmig gefasste Beschluss nur als extrem kurzsichtig und schlicht falsch bezeichnet werden.

Caritasverband für Stuttgart e.V.
Strombergstraße 11
70188 Stuttgart
caritas-stuttgart.de
USt.-IdNr. DE147800716

Vorstand:
Raphael Graf von Deym und Uwe Hardt
Vorsitzender des Caritasrates:
Msgr. Dr. Christian Hermes
VR-Nr.: 2322 (Amtsgericht Stuttgart)

Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE67 6005 0101 0002 0151 89
BIC: SOLADEST600
Spendenkonto: LIGA Bank eG
IBAN: DE44 7509 0300 0000 0001 08
BIC: GENODEF1M05



caritas
STUTTGART

Seite 2

Für die eingangs genannten Beschäftigten ist die Kostenübernahme für das 49-Euro-Ticket ohne Zweifel ein tolles Angebot. Die Stadt präsentiert sich hier als attraktiver Arbeitgeber, vergisst aber ihre sozialen Aufgaben, die sie darüber hinaus zu erledigen hat. Die freien Träger unterstützen die Stadt dabei und entlasten sie immens, indem sie diese Verpflichtungen in vielen Bereichen übernehmen. Beispielhaft genannt seien hier Aufgaben in der Pflege, der Suchtberatung, in Ganztagschulen, in der Begleitung von geflüchteten Menschen oder von wohnsitzlosen Menschen sowie auch im gesamten großen Bereich des Bundesteilhabegesetzes, wenn es um die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen geht. In diesen und noch vielen weiteren sozialen Aufgabenfeldern übernehmen die freien Träger, ihre Mitarbeitenden sowie auch zahllose ehrenamtlich engagierte Stuttgarter Verantwortung und tragen dazu bei, dass tausende hilfebedürftige Menschen in Stuttgart die Unterstützung bekommen, die sie benötigen, was Aufgabe von Kommunen ist. Dass all diese Personen bei der Kostenübernahme für das Ticket nun keine Berücksichtigung finden, ist für die Mitarbeitenden und Engagierten ein Schlag ins Gesicht. Die Stadt nimmt hier eine Spaltung vor und unterscheidet zwischen denjenigen Beschäftigten, die eine Unterstützung verdienen, und denjenigen, bei denen dies offensichtlich nicht der Fall ist.

Wir alle bekommen den Fachkräftemangel im sozialen Bereich zunehmend zu spüren. Blicken wir allein auf die Pflege. Abseits der Tatsache, dass wir als freier Träger Projekte in Millionenhöhe stemmen, um auch hier städtische Aufgaben zu übernehmen und dringend benötigte Pflegeplätze zu schaffen, gelingt es trägerübergreifend mittlerweile kaum mehr, Personal zu akquirieren und zu halten, um pflegebedürftige Menschen in Stuttgart angemessen unterstützen zu können. Anstatt gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wie der Pflegebereich attraktiver gemacht werden kann, verschafft sich die Stadt als Arbeitgeber einen Vorteil, den sie sich letztlich von den Bürgerinnen und Bürgern finanzieren lässt, da hier nicht selbst erwirtschaftete Mittel zum Einsatz kommen, sondern einfach mal in die Steuer-Schatulle gegriffen wird. Das ist Selbstbedienung. In der ohnehin schwierigen Situation des Fachkräftemangels, der ja längst nicht nur in der Pflege gilt, wird der Konkurrenzdruck bewusst verschärft. Und auch hier vergisst die Stadt ihre soziale Verantwortung, die über ihre Rolle als Arbeitgeber hinausgeht und die sie nur mithilfe der freien Träger und ihrer Beschäftigten wahrnehmen kann.

Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine, die Inflation: All dies wirkt sich selbstverständlich auch auf die freien Träger aus. Weit mehr Menschen als bisher sind auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Das verstärkt den Druck auf dem Fachkräftemarkt und macht sich natürlich bei den Kosten bemerkbar, die in nahezu allen Bereichen immens gestiegen sind. Gleichzeitig nehmen wir zunehmend wahr, dass die Stadt wenig Bereitschaft zeigt, sich ihrer Verantwortung zu stellen. Die Träger werden mit „ihren“ Problemen alleingelassen. Wer kümmert sich aber um die Menschen, wenn Angebote eingestellt werden müssen, weil diese nicht mehr finanzierbar sind? Die Stadt wird



caritas
STUTTGART

Seite 3

dies alleine nicht bewältigen können. Sie ist darauf angewiesen, dass die freien Träger Aufgaben übernehmen.

Unser gemeinsames Anliegen ist es, dass die Menschen in unserer Stadt gut leben können und bei Bedarf genau die Unterstützung bekommen, die sie benötigen. Um dies leisten zu können, brauchen wir gute und motivierte Fachkräfte, die für ihre Arbeit Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Der Gemeinderatsbeschluss zum 49-Euro-Ticket signalisiert genau dies nur in eine Richtung und bedarf aus den genannten Gründen dringend einer Korrektur. Die Landeshauptstadt muss die Träger finanziell ausstatten, dass die Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen in den genannten sozialen Arbeitsfeldern ebenfalls das 49-Euro-Ticket kostenfrei beziehen können.

Ich bitte Sie um Verständnis für meine intensive Initiative, die ich auch dem Berichterstatter der Stuttgarter Zeitung zur Verfügung stellen werde. Sehr gerne würde ich zu der Thematik persönlich mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Hardt
Caritasdirektor

Abdruck an

- Bürgermeister Herr Dr. Mayer
- Bürgermeisterin Frau Fezer
- Bürgermeisterin Frau Dr. Sußmann
- Bürgermeister Herr Fuhrmann
- Fraktionsvorsitzende des Gemeinderats